

# Gibt es eine Literatur der Migration?

Zur Konzeption eines Handbuchs zur  
Literatur der Migration in den deutschsprachigen Ländern seit  
1945

Frankfurt an der Oder, 22. Mai 2013





Gibt es eine Literatur der Migration?

Walter Schmitz (TU Dresden)

Ausländerliteratur?

Migrationsliteratur?

Minderheitenliteratur?

**Eine Literatur der Migration lässt  
sich nicht definieren:**

Interkulturelle Literatur?

Migrantenliteratur?

Gastarbeiterliteratur?

*Die Bemühungen einzelner Literaturwissenschaftler, das vermeintlich neue Phänomen zu benennen, brachten durch ihre voneinander abweichenden Schwerpunktsetzungen im Hinblick auf Thematik, Autorschaft, kulturelle Situierung u. a. eine Fülle von Bezeichnungen - Gastarbeiter-, Ausländer-, Minderheiten-, Migranten- und Migrationsliteratur, sowie interkulturelle Literatur [...] - hervor, von denen bisher keine eine Allgemeingültigkeit erlangen konnte. [...] Im Ringen um einen treffenden Gattungsbegriff spiegelte sich die Unmöglichkeit der Erfassung der Texte mit traditionellen monokulturellen Kategorien, die der Heterogenität der ästhetischen Konfigurationen und der Komplexität der Texte nicht gerecht wurden, wider.*



Monika Stranaková:  
Literarische  
Grenzüberschreitungen  
(2009).

Eine **Literatur der Migration** lässt sich deshalb nicht definieren, weil die Form der Definition **theoretisch nicht abgesichert** ist.

**Definitionen in den  
Kulturwissenschaften** müssen  
versuchen die **Regeln des Wandels**  
festzuhalten.

Die **Literatur der Migration** ist diejenige Literatur, von der in der öffentlichen (kulturellen) Kommunikation angenommen werden darf, dass sie auf einer **authentischen Migrationserfahrung** beruht, und damit eine authentische Migrationserfahrung **mittelbar** macht.

Die **Annahme einer authentischen Migrationserfahrung** wird sowohl von den **Autorinnen und Autoren** als auch der **Leserschaft**, aber vor allem von Institutionen / **Medien öffentlicher Meinungsbildung** gestützt.

Damit wird im „**literarischen Feld**“ (**Pierre Bourdieu**) ein eigenes Segment konstituiert.



Die **Literatur der Migration** ist daher eine Literatur der **Teilhabe** in einem doppelten Sinn:

- sie setzt voraus, dass die **Autoren** an einer umfassenden, für die Gesellschaft bemerkenswerten Erfahrung teilhaben
- sie setzt voraus, dass die **Leser** durch ihre Lektüre ebenfalls an dieser Erfahrung Anteil nehmen können

Das **literarische Feld** ist **autonom** und **heteronom** zugleich:

## **Heteronomie des Feldes:**

Literatur der Migration ist ohne Migration nicht zu rekonstruieren

## **Autonomie des Feldes:**

Literatur der Migration erhebt seit den 1960er Jahren zunehmend den Anspruch einer eigenständigen Ästhetik. Sie ist nur noch punktuell mit dem Verlauf und öffentlicher Wahrnehmung des Migrationsprozesses rückgekoppelt.

Die Autorinnen und Autoren sind die primären **Akteure des Feldes**. Ohne diejenigen, die sie schreiben, ist die Literatur der Migration nicht zu verstehen.

*„Das Wundersame an dieser Literatur ist ihre unermessliche Vielfalt an spannenden Biografien, die wiederum spannende Texte ermöglichen und somit auch den Gemeinplatz der inländischen Habenichtse widerlegen, Literatur habe mit der Biografie des Schreibenden wenig oder nichts zu tun.“*

Ilija Trojanow: Döner in Walhalla oder Welche Spuren hinterläßt der Gast, der keiner mehr ist?

**Zwischenthese:**

**Der Autor ist nicht tot  
und war nie tot.**

Die **Autorschaft** einer Autorin oder eines Autors der Literatur der Migration ist zu rekonstruieren als ein Dispositiv von:

- medialen Rahmen,
- materiellen Bedingungen und
- gesellschaftlich akzeptierten Rollenmustern in ihrem jeweiligen Traditionsverhältnis und ihrer individuellen Inszenierung

Heterogene Verlaufsmodelle sind nicht nur möglich, sondern auch belegt.

Die **Literatur der Migration** hat sich bislang in vier **Phasen** entwickelt:

- der Autor als **Sprecher der unterdrückten Minderheit** / Literatur der Betroffenheit,
- der Autor als **Seismograph des Fremden** (und als Mittler und Übersetzer zwischen den Kulturen),
- der Autor als **Träger einer bereichernden Erfahrung**

Insgesamt ist dies zugleich ein Prozess der **Pluralisierung von Autorschaftsrollen** und **ästhetischen Entwürfen**.



**Literatur der Migration** dient weiterhin als Projektionsfeld gesellschaftlicher Entwürfe, insbesondere für das Ziel einer multikulturellen Gesellschaft in ihren verschiedenen Variationen.

**Literatur der Migration** dient weiterhin als Projektionsfeld gesellschaftlicher Entwürfe, insbesondere für das Ziel einer multikulturellen Gesellschaft in ihren verschiedenen Variationen.

*„Der Ansatz für Multikulti ist gescheitert, absolut gescheitert!“*



Migration ist nach rund vier Jahrzehnten in der kulturellen Öffentlichkeit anerkannt. Die **Anerkennung** der Migranten bleibt eine gesellschaftlich offene Aufgabe. **Literatur der Migration** dient damit auch als **Feld projizierter Hoffnung** auf ein Deutschland des friedlichen Miteinanders von Menschen in ihrer Verschiedenheit.